

Der Organist.

- Einsam wandelt und scheu, von ehrbaren Bürgern gemieden,
Drüben am Kirchhofszaun schwankenden Schrittes ein Greis.
Greis? Noch dunkeln die Locken, der Bart noch wirr ihm um's Antlitz;
Aber der zitternde Fuß trägt den Gebeugten nicht mehr.
- 5 Graut dir nicht vor dem schmutzigen Rock, vor der schmutzigen Wäsche,
Nicht vor dem Branntweinsduft, der ihn umbrodelt, so komm;
Gehn wir mit ihm, oder besser: wir führen ihn sacht in die Kirche,
Mit einschmeichelndem Wort sacht ihn zur Orgel empor.
Sieh, wie sein Aug' aufglänzt! Hier saß er in glücklichen Tagen;
- 10 Allverehrt und geliebt lenkt' er den singenden Chor
Trunken von Harmonien; doch öfter leider und öfter
Schürt' er des himmlischen Geists Flammen mit irdischen an;
Bis aus des Bacchus Geleite der allerabscheulichste Kobold,
Göttern und Menschen verhaßt, Führer der Musen ihm ward.
- 15 Längstvergangene Zeiten! Von Lastern zu Lastern gesunken,
Schimpflich vom Amte gejagt, rings von den Leuten verfehmt,
Hoffnungslos vom eigenen Weib und den Kindern verlassen,
Taumelt im Elend er dumpfig die Jahre dahin.
Aber den Blasbalg laß uns rühren – schon gleiten die Finger
- 20 Träumerisch über die Reihn elfener Tasten hinweg.
Horch, wie die Tonflut schwillt! Aus volleren, reicheren Registern
Stürmt sie gewaltigen Gangs, Wogen auf Wogen, hervor.
Wohllaut wallt, ein unendliches Meer, in rhythmischen Massen
Schweraufseufzend in Leid, bitterlich schluchzend heran.
- 25 Alle Gewalten der Sehnsucht flehn, da rüstet die Hoffnung
Sich zum Fluge; das Ziel winkt, und ihr Fittich erreicht's;
Laut aufjauchzend begrüßt sie ein hundertstimmig Triumphlied;
Lastende Berge von Qual ringen vom Busen sich los;
Was da verschlossen gepocht und gestöhnt und getrotzt – es erlöst sich;
- 30 Frei in den Aether der Kunst steigt's zu den Göttern hinauf.
Trocknest du Thränen vom Auge? – Der Meister aber mit starrem,
Fast zornfunkelndem Blick schweigend versinkt er in sich,
Schweigend, die zuckende Faust auf's Herze gepreßt. – Gedenkt er,
Welchen unsterblichen Kranz schmählich im Sumpf er verlor?
(306 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/fitger/winterna/chap006.html>